

 **Kraków**



Route „Junges Polen“



Genieße die Stadt,
die du nicht mehr verlassen willst!





Marienkirche

Nationalmuseum in Krakau - Sukiennice



**Kirche des Hl.
Franziskus von
Assisi**



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Organizacja Narodów
Zjednoczonych
dla Wychowania,
Nauki i Kultury



Historic Centre of Kraków
inscribed on the World
Heritage List in 1978

Historyczne Centrum Krakowa
wpisane na Listę Światowego
Dziedzictwa w roku 1978



Tagungsraum im Haus unter dem Globus

Die vorletzte Jahrhundertwende war eine Zeit der außergewöhnlichen künstlerischen Belebung in Polen. Für viele ist der Begriff „Junges Polen“ ein Synonym für die farbenprächtigste literarisch-künstlerische Epoche. In dieser Zeit verwandelte sich Krakau von einer Provinzstadt in die spirituelle und künstlerische Hauptstadt des Landes. In den Krakauer Cafés herrschte ein reger intellektueller Austausch, und in den Ateliers der Schriftsteller und Maler entstanden nicht selten inhaltlich und formal äußerst mutige Werke. Den damals noch lebendigen positivistischen Ideen, wonach die Kunst der Gesellschaft dienen sollte, stellte man die Verehrung des Künstlers und seines Schaffens entgegen. Populär war damals das Motto „Kunst um der Kunst willen“. Im Gegensatz zum Positivismus sollten Kunstwerke nach ästhetischem Empfinden beurteilt und mit Schönheit und Gutem gleichgesetzt werden. Ein komplexer und vielschichtiger Symbolismus prägte die Werke dieser Epoche.

Innerhalb der Mauern Krakaus erlebten die wichtigsten Kunstdisziplinen eine wahre Blütezeit. Hier wurden die Grundlagen für moderne Malerei, Theater und Literatur geschaffen. Zu den bedeutendsten Vertretern der Krakauer Kunstszene der Epoche Junges Polen zählen Stanisław Wyspiański, Jacek Malczewski, Józef Mehoffer, Olga Boznańska, Wojciech Weiss und Xawery Dunikowski. Das Krakauer Theater erlebte seine Glanzzeit. Ähnlich verhielt es sich mit der Architektur, die um die Jahrhundertwende in Krakau ihre goldene Ära hatte. Die in dieser Zeit entstandenen Gebäude faszinieren bis heute durch ihre Einzigartigkeit und die harmonische Verbindung von Architektur, bildender Kunst und Kunsthandwerk. Die Fassaden und Innenräume sind ein wahrer Augenschmaus für die Passanten.



Haus der Ärztegesellschaft

ul. Radziwiłłowska 4

Dieses historisierende Gebäude wurde im Jahr 1904 nach einem Entwurf von Władysław Kaczmarek und Józef Sowiński errichtet. Die Innengestaltung stammt von Stanisław Wyspiański. Jeder Raum bildet eine eigenständige, harmonische Komposition, die einer bestimmten Farbgebung untergeordnet ist. Die Eingangshalle mit dem Treppenhaus ist in Goldgelb gehalten und mit einem Fries aus stilisierten Kastanienblättern und -blüten dekoriert. Dasselbe Dekorationsmotiv findet sich auch am Treppengeländer wieder. In den Fenstern befinden sich Glasmalereien von Wyspiański: in der Mitte das berühmte Apollon – Kopernikanisches System, seitlich hingegen florale Motive aus der Krakauer Glaswerkstatt von S.G. Żeleński und Antoni Tuch. Der Sitzungssaal ist in Rot gehalten und mit einem Fries mit Pelargonienblüten und -blättern geschmückt. Die Kronleuchter sind aus messingenen Schneeflockchen zusammengesetzt. Der Lesesaal wurde in Perlgrau gestaltet, mit einem gemalten rosa-farbenen Kranz an der Decke. Dieses Gebäude zählt zusammen mit der erhaltenen Innenausstattung zu den beeindruckendsten Zeugnissen der Epoche Junges Polen. Heute beherbergt es das Museum für Medizingeschichte der Jagiellonen-Universität, das nur im Rahmen von organisierten Führungen nach vorheriger Anmeldung besichtigt werden kann.

Details der Balustrade im Haus der Ärztegesellschaft





Job 1304

WILLIAM J. HAYES
STAINED GLASS ARTIST
1000 15th Street, N.W.
WASHINGTON, D.C. 20004
PH: 202-638-1111

Juliusz-Słowacki-Theater

pl. Św. Ducha 1

Dieses markante Gebäude passiert jeder, der vom Hauptbahnhof in Richtung Hauptmarkt spaziert. Es wurde nach dem Vorbild der Pariser Oper von Charles Garnier in den Jahren 1890–1893 nach einem Entwurf von Jan Zawiejski errichtet. Der Standort sorgte für zahlreiche Kontroversen, da der Bau an der Stelle des zuvor abgerissenen historischen Ensembles des Heilig-Geist-Spitals und der Heilig-Geist-Kirche errichtet wurde. Das Theater ist das größte monumentale Bauwerk des 19. Jahrhunderts in Krakau und das erste Gebäude der Stadt mit elektrischer Beleuchtung. Der Bau ist ein herausragendes Beispiel für den Eklektizismus: eine neobarocke Komposition mit Elementen des Neorenaissance-Stils, in der sich auch Einflüsse der französischen und Wiener Architektur sowie lokale Akzente finden. Das Theater wurde 1893 als Städtisches Theater eröffnet und trägt seit 1909 den Namen des polnischen Dichters Juliusz Słowacki. Die ersten Direktoren (Tadeusz Pawlikowski, Józef Kotarbiński, Ludwik Solski) machten das Theater zur bedeutendsten Bühne auf polnischem Boden und prägten die polnische Inszenierungskunst, Bühnenbildgestaltung und Schauspielkunst. Neben dem traditionellen Repertoire wurden hier die neuesten Errungenschaften des Welt dramas und Werke junger Autoren der Strömung Junges Polen aufgeführt. Im Jahr 1901 fanden hier die berühmte Uraufführung von Stanisław Wyspiańskis Hochzeit sowie Inszenierungen wichtiger romantischer Werke von Juliusz Słowacki, Adam Mickiewicz und Zygmunt Krasiński statt.

Juliusz-Słowacki-Theater



Jan-Matejko-Akademie der Schönen Künste

pl. J. Matejki 13

Dieses monumentale Gebäude wurde in den Jahren 1877–1879 nach einem Entwurf von Maciej Moraczewski errichtet. Die Fassade ist im Neorenaissance-Stil gehalten. Dem Betrachter fallen mit Sicherheit Ähnlichkeiten zu Wiener und Berliner Bauwerken jener Zeit auf. Hier fand die erste Kunsthochschule auf polnischem Boden ihren Sitz. Ihre Ursprünge reichen bis ins Jahr 1818 zurück, als an der Philosophischen Fakultät der Jagiellonen-Universität zwei Lehrstühle für Zeichnen und Malerei eingerichtet wurden. Im Jahr 1873 erlangte die Zeichner- und Malschule am Technischen Institut Eigenständigkeit und erhielt den neuen Namen „Schule der Schönen Künste“. Nach dem Tod ihres langjährigen Direktors Jan Matejko im Jahr 1893 endete die historistische Periode in der Krakauer Malerei, und Impressionismus sowie Symbolismus hielten – wenn auch verspätet – Einzug in die Akademie. 1895 wurde Julian Fałat Direktor der Schule, der grundlegende Reformen durchführte. Er berief namhafte Professoren wie Teodor Axentowicz, Leon Wyczółkowski, Jacek Malczewski, Jan Stanisławski, Józef Mehoffer und Konstanty Laszczka. Dank Fałat erhielt die Schule im Jahr 1900 den Status einer Akademie. Bemerkenswert ist die vielschichtige Umgebung des Universitätsgebäudes, das an das Grunwald-Denkmal (errichtet 1910 anlässlich des 500. Jahrestages der großen Schlacht) und den mittelalterlichen Barbakan grenzt, im Volksmund auch „Rondell“ genannt.

Jan-Matejko-Akademie der Schönen Künste



Haus unter dem Globus

ul. Długa 1, Ecke ul. Basztowa

In der Nähe der Planty und des Alten Marktes (Stary Kleparz) steht ein markantes zweistöckiges Backsteingebäude mit einem Eckturm, auf dem ein filigraner Metallglobus thront. Es wurde von Tadeusz Stryjeński und Franciszek Mączyński in den Jahren 1904–1906 für die Handels- und Industriekammer in Krakau errichtet. Das Gebäude gilt als herausragendes Werk des frühen Modernismus. Die Innenausstattung ist ein hervorragendes Beispiel für die Innenarchitektur der Epoche Junges Polen. Das Eingangsportal wird von Skulpturen von Konstanty Laszczka geschmückt. Im ersten Stock befindet sich der berühmte Mehoffer-Saal. Sowohl die Dekoration als auch die Ausstattung dieses Raumes wurden von Mehoffer als Gesamtkunstwerk entworfen (Polychromie der Wände und Decke, Vertäfelungen, Möbel, Lampen, Glasfenster und das Gemälde *Die Bändigung der Elemente*). Die repräsentative Halle und das Treppenhaus sind mit Stuckarbeiten von Józef Gardecki sowie

Haus unter dem Globus





Das Gewölbe des Tagungsraums im Haus unter dem Globus

Glasfenster mit Symbolen des Handels und der Industrie nach einem Entwurf von Franciszek Mączyński geschmückt. Heute beherbergt das Gebäude den Sitz des Verlags Wydawnictwo Literackie und eine Buchhandlung.

Tagungsraum im Haus unter dem Globus

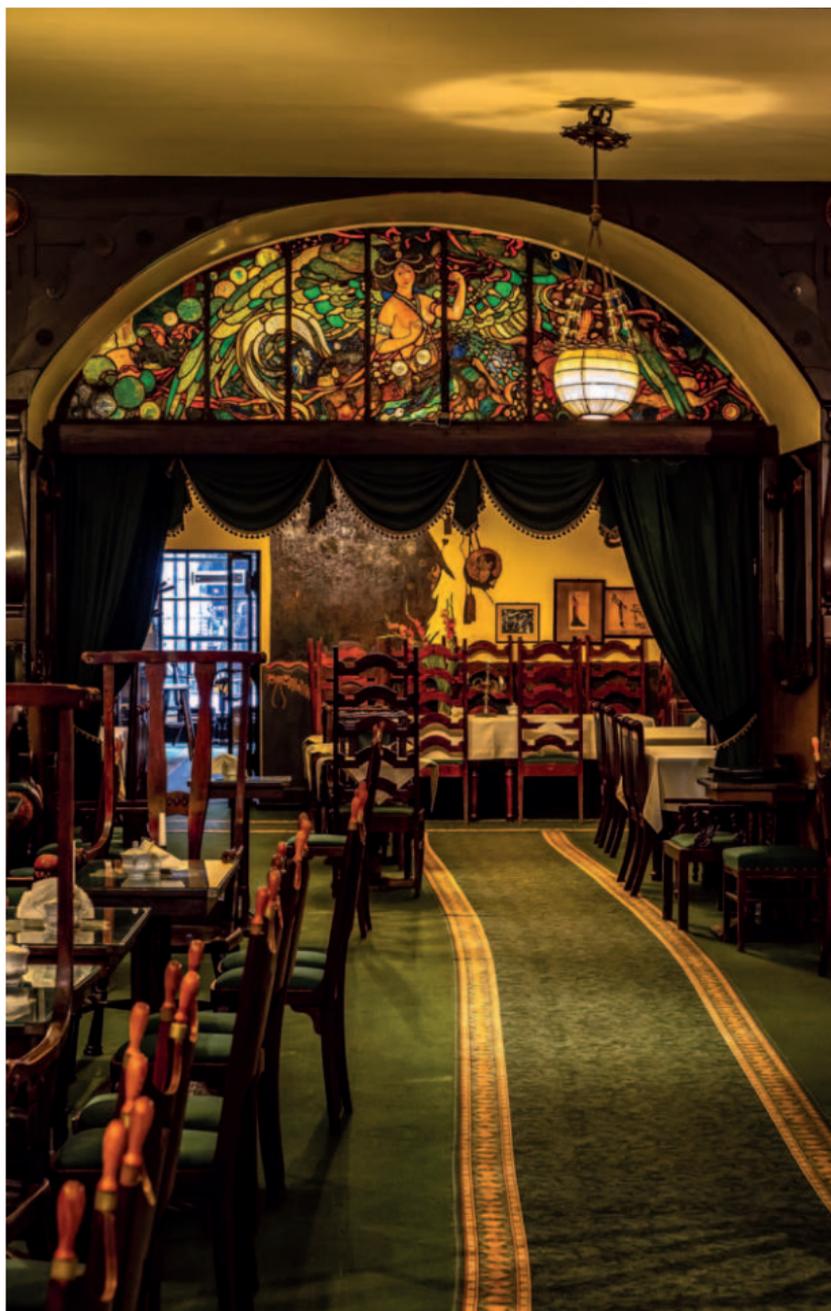


Café „Jama Michalika“

ul. Floriańska 45

Das Café wurde 1895 von Jan Apolinary Michalik unter dem Namen *Cukiernia Lwowska* (*Lemberger Konditorei*) gegründet. Es war ein beliebter Treffpunkt für Krakauer Maler, Schauspieler und Literaten, die es *Jama Michalika* (*Michaliks Höhle*) nannten. Im Jahr 1904 entstand hier eine Sammlung von Karikaturen, die die Schauspieler des Städtischen Theaters in Krakau darstellten (*Melpomenes Akte*). Die Zeichnungen stammen unter anderem von Karol Frycz und Witold Wojtkiewicz. Einige der Karikaturen zieren bis heute die Wände des Cafés. Das Lokal zog die Krakauer Bohème magisch an. 1910 wurde es um einen zusätzlichen Raum erweitert. Das Projekt stammte von Franciszek Mączyński, die Einrichtung übernahm Karol Frycz. Es entstand ein Saal

Hauptsaal in Café „Jama Michalika“





Puppen im Kabarett „Grüner Ballon“

mit einer kleinen Bühne mit Glasdach (sog. *Górka - Hügel*). Die Glasfenster wurden von Karol Frycz und Henryk Uziembło entworfen. Den zentralen Platz im Saal nahm eine von Stanisław Kamocki angefertigte Weihnachtskrippe mit Puppen ein, die von Ludwik Puget und Jan Szczepkowski gestaltet wurden. Zwischen 1905 und 1912 war in der Jama Michalika das berühmte literarische Kabarett *Zielony Balonik* (*Grüner Ballon*) tätig, das eine zentrale Rolle im künstlerischen und literarischen Leben des Krakauer Jungen Polen spielte. Hier wurden „satirische Krippen“ aufgeführt, die unter anderem von Witold Noskowski und Tadeusz Boy-Żeleński gestaltet wurden. Der Ausbruch des Ersten Weltkriegs, der das Ende der Belle Époque markierte, beendete die Blütezeit des Cafés Jama Michalika, die untrennbar mit dieser Epoche verbunden war.



Schild am Eingang zum „Jama Michalika“ Café

Kunstpalais (Pałac Sztuki)

pl. Szczepański 4

www.palac-sztuki.krakow.pl



Der Palais ist das erste vollständig ausgereifte Jugendstilwerk in der Krakauer Architektur. Er wurde in den Jahren 1898–1901 nach einem Entwurf von Franciszek Mączyński für die Gesellschaft der Freunde der Schönen Künste errichtet. Der gesamte Bau ist eine Hommage an den Wiener Jugendstil und die Werke von Otto Wagner. Ein genauer Blick auf die Details lohnt sich zweifelsohne. Rund um das Gebäude verläuft ein Fries von Jacek Malczewski, der symbolisch die wechselvollen Lebensphasen des Künstlers darstellt. Auf der Seite des Szczepański-Platzes sind Figuren in Begleitung der Allegorien der Tugenden Glaube, Hoffnung und Liebe zu sehen, auf der den Planty zugeneigten Seite hingegen werden die Figuren von den Allegorien von Verzweiflung und Schmerz gesäumt. Die Seitenfassaden sind mit Büsten von Künstlern und Persönlichkeiten verziert, die sich für die Kultur verdient gemacht haben. Das Gebäude wurde als Kultstätte der Kunst konzipiert. Seit Beginn des 20. Jahrhunderts haben hier die bedeutendsten polnischen Künstler ihre Werke ausgestellt.

Kunstpalais



Stadtmuseum Krakau, Krzysztoforo-Palais

Rynek Główny 35

www.muzeumkrakowa.pl

Der Krzysztoforo-Palais ist der Sitz des Stadtmuseums Krakau. Er zählt zu den prächtigsten ehemaligen Stadtresidenzen in Krakau. Im Laufe der Geschichte erfüllte das Gebäude verschiedene Funktionen: Im Mittelalter diente es als Bürgerresidenz, die in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts zu einem Magnatenpalast umgebaut wurde, später wurde es zu einem großen Mietshaus umfunktioniert. Danach wurde es für Behördenzwecke umgebaut, bevor es schließlich zum Sitz des städtischen Museums wurde. In der Dauerausstellung „Krakau – Von Anfang an, ohne Ende“ (Kraków od początku bez końca) sind zahlreiche Werke von Künstlern des ausgehenden 19. und frühen 20. Jahrhunderts zu sehen, darunter von Józef Fałat, Leon Wyczółkowski, Olga Boznańska, Jacek Malczewski, Józef Mehoffer, Włodzimierz Tetmajer und Wojciech Weiss. Auch Puppen aus der Krippe des Kabarets „Zielony Balonik“ sind ausgestellt. Zudem können Möbel und persönliche Gegenstände von Stanisław Wyspiański und Jacek Malczewski besichtigt werden.

Krzysztoforo-Palais



Nationalmuseum in Krakau, Sukiennice

Rynek Główny 3

www.mnk.pl

Die Sukiennice ist eine große Markthalle, die im 13. Jahrhundert in der Mitte des Hauptmarktes errichtet wurde. Im 14. Jahrhundert wurde sie im gotischen Stil erweitert und Mitte des 16. Jahrhunderts umfassend im Renaissance-Stil umgebaut. Nach der Restaurierung in den Jahren 1877–1879 erhielten die Sukiennice eine repräsentative Funktion. Die Säle im ersten Stock wurden zur ersten Heimat des Nationalmuseums in Krakau. Heute ist dort die Galerie der polnischen Kunst des 19. Jahrhunderts untergebracht. Im Chełmoński-Saal („Realismus, polnischer Impressionismus, Anfänge des Symbolismus“) sind Werke zu sehen, die die Kunst der Schöpfer des Jungen Polen ankündigen. Der sogenannte polnische Impressionismus wird durch Werke von Władysław Podkowiński, Józef Pankiewicz und Leon Wyczółkowski repräsentiert. Zu den Exponaten gehören auch Landschaftsgemälde von Jan Stanisławski sowie Pariser Nocturnes von Ludwik de Laveaux. Die Anfänge des Symbolismus in der polnischen Malerei werden durch Werke von Jacek Malczewski wie *Die Erleuchtung des Malers* und *Einleitung* dargestellt. Beide

Das Gemälde *Inspiration des Malers* von Jacek Malczewski im Nationalmuseum in Sukiennice





Das Gemälde Szaf von Władysław Podkowiński im Nationalmuseum in Sukiennice

Gemälde sind in der Galerie der polnischen Kunst ausgestellt, und wir empfehlen, ihnen besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

Innenräume des Nationalmuseums in Sukiennice



Kirche des Hl. Franziskus von Assisi des Franziskanerordens

ul. Franciszkańska, pl. Wszystkich Świętych 5

Die erste Kirche an diesem Ort wurde im 13. Jahrhundert errichtet. In der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts wurde sie erweitert. Nach der Zerstörung durch einen Brand während der Belagerung Krakaus durch die Schweden im Jahr 1655 wurde die Kirche grundlegend umgebaut. Im Jahr 1850 fiel sie dem großen Stadtbrand fast vollständig zum Opfer, und der Wiederaufbau dauerte bis 1912. Der Innenraum der Kirche fasziniert seit über hundert Jahren durch seine Polychromien und Glasfenster. Die Wandmalereien im Chorraum und im Querschiff stammen von Stanisław Wyspiański (1895). Sie zeigen wunderschöne pflanzliche und geometrische Motive sowie vier realistische Darstellungen: *Madonna mit dem Kinde*, *Caritas*, *Erzengel Michael* und *Sturz der Engel in die Hölle*. Die Polychromie des Hauptschiffs entstand nach 1900 und ist ein Werk von Tadeusz Popiel. Die Glasfenster im Chorraum sowie im westlichen Fenster wurden nach Entwürfen von Wyspiański gefertigt. Im Chorraum befinden sich Glasfenster mit den Darstellungen *Hl.*

Kirche des Hl. Franziskus von Assisi





Polychrome von Stanisław Wyspiański in der Kirche des Hl. Franziskus von Assisi

Franziskus, Selige Salomea und *Die Elemente*. All diese Werke sind beeindruckend, doch besonders hervorzuheben ist das Glasfenster *Gottvater – Die Schöpfung der Welt*, das 1904 in der Fassade über der Kirchenempore eingesetzt wurde. Die majestätischen Blau-, Grün- und Violettöne sowie gelbe und rosafarbene Streifen des Fensters hinterlassen insbesondere bei günstigem Licht einen überwältigenden Eindruck.

Buntglasfenster Wyspiański *Gottvater – Die Schöpfung der Welt*



Wyspiański-Pavillon

pl. Wszystkich Świętych 2

infokrakow.pl

Der in der Nähe der Grodzka-Straße gelegene Pavillon ist ein Ausstellungsgebäude, das in den Jahren 2005–2007 auf Initiative von Andrzej Wajda nach einem Entwurf von Krzysztof Ingarden errichtet wurde. Das Gebäude wurde auf einem schmalen Grundstück anstelle während des Krieges abgerissenen Mietshauses *Pod Lipką (Unter der Linde)* gebaut. Ziel des Vorhabens war nicht nur die städtebauliche Neugestaltung des repräsentativen Platzes in der Nachbarschaft des Krakauer Rathauses, sondern auch die Präsentation der nicht realisierten Glasfenster von Stanisław Wyspiański für die Wawel-Kathedrale. Die Glasfenster wurden in der Krakauer Glasmalerei-Manufaktur S.G. Żeleński rekonstruiert und stellen den hl. Stanislaus, Heinrich den Frommen und Kasimir den Großen dar. Sie wurden in die längliche Fassade des Gebäudes eingesetzt, die mit speziell entworfenen beweglichen Ziegelplatten verkleidet ist. Es lohnt sich, einen Moment innezuhalten und die wiederhergestellten Werke des Schöpfers der berühmten *Hochzeit* zu betrachten. Eine interessante Anekdote ist, dass das Kostüm des *Lajkonik*, das heute unter anderem aus dem jährlichen Umzug von Salwator zum Hauptmarkt bekannt ist, ebenfalls ein Entwurf von Stanisław Wyspiański ist.



Nationalmuseum – Zweigstelle Wyspiański

pl. W. Sikorskiego 6

www.mnk.pl

Im Gebäude des Alten Speicherhauses befindet sich das biografische Museum von Stanisław Wyspiański (1869–1907), dem wichtigsten Künstler der polnischen Moderne. Wyspiańskis außergewöhnlich vielseitiges Lebenswerk erstreckt sich auf unterschiedliche Kunstdisziplinen. Sein malerisches Werk umfasst Glasfensterkompositionen, Porträts und Landschaften. Er entwarf auch Möbel und Innenausstattungen und beschäftigte sich zudem mit Typografie und Verlagswesen. In der Literatur wurde er neben den Romantikern zum bedeutendsten Schöpfer des polnischen Dramas. Zu seinen bekanntesten Werken zählen *Die Hochzeit*, *Die Befreiung* und *Die Novembernacht*. Außerdem war er ein herausragender Theaterschaffender. In seinen Werken verband er antike Traditionen mit dem Christentum und griff auf ungewöhnliche Weise auf die polnische Geschichte zurück. In der Malerei schöpfte er aus den Erfahrungen vieler Strömungen, darunter Impressionismus, Symbolismus und Expressionismus. Das Nationalmuseum Krakau besitzt die weltweit größte und wertvollste Sammlung von Werken dieses Künstlers.

Nationalmuseum – Zweigstelle Wyspiański



Nationalmuseum – Zweigstelle Mehoffer

ul. Krupnicza 26

www.mnk.pl

Das Haus von Józef Mehoffer erhielt seine heutige Gestalt durch einen Umbau in den Jahren 1873–1874 nach einem Entwurf von Antoni Łuszczkiewicz. Hier wurde im Jahr 1869 Stanisław Wyspiański geboren. Im Jahr 1932 erwarb Józef Mehoffer (1869–1946), ein herausragender Maler und einer der führenden Vertreter der Bewegung *Junges Polen*, das Anwesen. Mehoffers künstlerisches Schaffen wurde von der Wiener Secession und der mittelalterlichen französischen Glasmalerei beeinflusst. Sein Stil zeichnet sich durch dekorative Linien und Farben, eine intensive Farbpalette sowie eine Vorliebe für Vergoldungen und volkstümliche, allegorische und symbolische Ornamente aus. Besondere Bedeutung in seinem Werk haben Glasfenster und Wandpolychromien, die zu den bedeutendsten Errungenschaften der polnischen dekorativen Kunst gehören. Im Jahr 1986 wurde das Haus nach dem Willen der Familie des Künstlers dem Nationalmuseum Krakau übergeben. Das Gebäude repräsentiert das Konzept eines Künstlerhauses und Museums mit einer umfangreichen, authentischen Ausstattung und zahlreichen Werken Mehoffers. Darunter befinden sich Ölgemälde, Zeichnungen, Grafiken, dekorative Entwürfe und

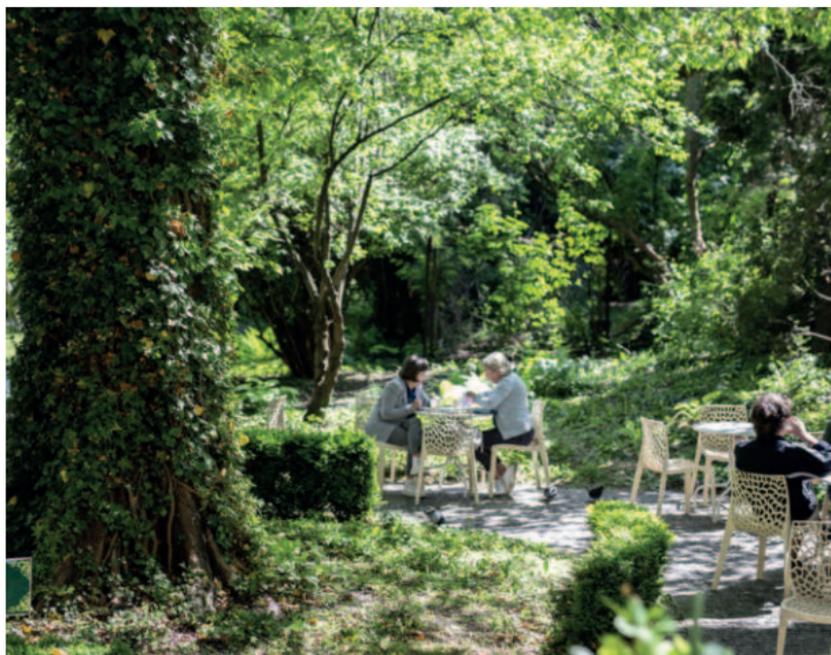
Innenraum von Mehoffers Haus





Das Gemälde Der rote Regenschirm von Józef Mehoffer

Glasfenster. Im hinteren Teil des Anwesens befindet sich ein bezaubernder Garten. In der Krupnicza-Straße stehen außerdem weitere bedeutende Häuser: das Mietshaus, in dem Jacek Malczewski von 1911 bis 1926 lebte (Nr. 8), sowie die Villa von Wojciech Weiss (Nr. 31).



Garten bei Nationalmuseum – Zweigstelle Mehoffer

Nationalmuseum Krakau - Hauptgebäude

al. 3 Maja 1

www.mnk.pl

Das Nationalmuseum in Krakau wurde 1879 als erste nationale museale Einrichtung auf polnischem Boden gegründet. Ursprünglich befand sich der Sitz des Museums in den Tuchhallen. Das neue Gebäude (Hauptgebäude) in der Nähe der Krakauer Błonia-Wiesen wurde mit Unterbrechungen in den Jahren 1934–1989 errichtet. Der Bau wurde von Bolesław Szmidt, Czesław Boratyński und Edward Kreisler entworfen und gilt als herausragendes Beispiel für den modernen Monumentalismus der späten 1930er Jahre. In der Galerie der polnischen Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts können in zwei Sälen bedeutende Werke der Künstler der Epoche *Junges Polen* bewundert werden, darunter Arbeiten von Jacek Malczewski, Olga Boznańska, Włodzimierz Tetmajer, Konstanty Laszczka, Ludwik Puget und Xawery Dunikowski. Die verstörenden Werke von Witold Wojtkiewicz und Wojciech Weiss bleiben lange im Gedächtnis. Ein Teil der Galerie für Kunsthandwerk im Hauptgebäude widmet sich der Kunst des Jugendstils. Die in den besten polnischen und europäischen Werkstätten gefertigten Alltagsgegenstände beeindruckten durch ihre meisterhafte Ausführung.

Nationalmuseum Krakau – Hauptgebäude





Denkmal für Stanisław Wyspiański

Denkmal für Stanisław Wyspiański,

Platz vor dem Hauptgebäude des Nationalmuseums

Die Figur des nachdenklichen Wyspiański, gehüllt in einen Mantel im Stil der Epoche Junges Polen, thront auf einem hohen Sockel. Sie ist von einer bronzenen Figurengruppe umgeben: einem statischen, symbolischen Tanz, der Passivität und gesellschaftliche Lethargie widerspiegelt und von Wyspiańskis Drama *Die Hochzeit* inspiriert ist. Die Gruppe stellt die allegorischen Figuren aus seinen Dramen dar: Jasiek, der Jude, der Strohmantel (Chochoł), Stańczyk und Isia aus *Die Hochzeit* Wiarus aus *Die Warschauerin* sowie Pallas Atena aus *Die Novemberrnacht*.

Rydlówka

ul. W. Tetmajera 28

www.muzeumkrakowa.pl

Rydlówka ist ein historisches Herrenhaus im klassizistischen Stil, gelegen im historischen Zentrum des ehemaligen Dorfes Bronowice Małe. Das ursprüngliche Gebäude wurde 1894 durch den Maler Włodzimierz Tetmajer errichtet. Sein gastfreundliches Haus wurde gerne von Künstlern und Literaten der Epoche *Junges Polen* besucht, die von der Volkskultur und dem ländlichen Brauchtum fasziniert waren und in Bronowice künstlerische Inspiration suchten. Einer der Gäste war der Dichter Lucjan Rydel, ein Freund Tetmajers, der 1908 das Anwesen von ihm erwarb. Rydel beauftragte den Architekten Józef Pokutyński, der dem Herrenhaus 1912 seine heutige Form verlieh. Das Haus ist vor allem als Schauplatz der berühmten Hochzeit des Krakauer Dichters Lucjan Rydel mit Jadwiga Mikołajczykówna, einem Mädchen aus Bronowice, im Jahr 1900 bekannt. Dieses Ereignis wurde von Stanisław Wyspiański

Rydlówka





Ausstellung in Rydlówka

in seinem Drama *Die Hochzeit* (*Wesele*) verewigt. Seit 1969 beherbergt das Gebäude das Museum der Epoche Junges Polen. Nach einer kurzen Unterbrechung im Jahr 2018 wurde es als Zweigstelle des Stadtmuseums Krakau wiedereröffnet. Jährlich am 20. November wird hier zur Erinnerung an die Hochzeit von Lucjan und Jadwiga Rydel die symbolische Zeremonie *Osadzenie Chochota* gefeiert – das feierliche Verhüllen eines Rosenstrauchs mit einem Strohmantel, inspiriert von Wyspiańskis Drama *Die Hochzeit*.

Innenraum des Herrenhauses Rydlówka



Museum für Glasmalerei

al. Z. Krasińskiego 23

www.muzeumwitrazu.pl

Das Museum wurde 2004 auf Initiative des Künstlers Piotr Ostrowski gegründet. Die Geschichte der hier ansässigen Krakauer Glasmalerei-Manufaktur S.G. Żeleński reicht bis ins Jahr 1902 zurück. Gegründet wurde sie von Stanisław Gabriel Żeleński (1873–1914), einem Architekten, der es sich zum Ziel gesetzt hatte, die erste bedeutende Glasmalereiwerkstatt auf polnischem Boden zu schaffen. Gemeinsam mit Ludwik Wojtyczko entwarf er ein Gebäude, das speziell auf die Anforderungen der Glasmalereiarbeit abgestimmt war. Das Mietshaus wurde in den Jahren 1906–1907 errichtet. Die Werkstatt arbeitete mit herausragenden Künstlern der Epoche *Junges Polen* zusammen, darunter Stanisław Wyspiański, Józef Mehoffer, Henryk Uziembło, Jan Bukowski, Karol Frycz und Wojciech Jastrzębowski. Dank der erhaltenen originalen Innenausstattung und Raumaufteilung vermittelt das Gebäude noch immer die Atmosphäre einer Werkstatt aus der Zeit des *Jungen Polen*. In den Ausstellungsräumen werden sowohl zeitgenössische als auch historische Glasmalereien und Entwurfskartons präsentiert, darunter Werke der Meister der Epoche *Junges Polen*.

Museum für Glasmalerei



Text

Piotr Hapanowicz

Fotografien

Ela Marchewka – Archiv UMK,
Archiv Wydawnictwo Literackie (s. 1, 7)

Grafische Gestaltung

Dual s.c.

Kraków 2024, 1. Auflage

ISBN: 978-83-67818-50-6

© Stadt Krakau,
Amt für Tourismus

Gratisexemplar

Stadt Krakau
AMT FÜR TOURISMUS

31-005 Kraków
ul. Bracka 10
Tel. +48 12 616 60 52
wt.umk@um.krakow.pl
www.krakow.pl

Postanschrift:
31-004 Kraków
pl. Wszystkich Świętych 3-4

ISBN: 978-83-67818-50-6



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Organizacja Narodów
Zjednoczonych
dla Wychowania,
Nauki i Kultury



• **Historic Centre of Kraków**
• inscribed on the World
• Heritage List in 1978

• **Historyczne Centrum Krakowa**
• wpisane na Listę Światowego
• Dziedzictwa w roku 1978

Krakauer Unterkunftsmöglichkeiten in der Applikation
ekon.um.krakow.pl



finde uns:



/KrakowExperience



@krakowexperience

